

# FREUNDSCHAFT

Herausgegeben von  
**«SOZIALISTIK KASACHSTAN»**

Dienstag, 11. April 1967

2. Jahrgang, Nr. 72 (330)

Preis  
2 Koponen

## Die Industrie für alle

- Leichtindustrie erweitert das Warensortiment
- 22 000 Betriebsarbeiter der Leichtindustrie wollen ihr Zweijahressoll zum Oktoberfest bewältigen
- Wettbewerbsherausforderung Kirgisens angenommen

**Alma-Ata.** (KasTAg). Zur 60. Winterversammlung der Leichtindustrie Kasachstans kamen aus den Industriezentren der Republik jene, die mit der Herstellung von Webstoffen, Kleidung, Schuhwerk, Kurzwaren und alles dessen beschäftigt sind, was das alltägliche Leben schmückt.

Auf der Tagesordnung stand eine Frage: Wie ist die Erfüllung des Jahresplans und der sozialistischen Verpflichtungen des Jubiläumsjahres 1967 zu gewährleisten? Darüber berichtete der Minister für Leichtindustrie der Kasachischen-SSR W. G. Ibragimow.

Im ersten Jahr des Planjahres, im ersten Jahr der Referent, erfüllte die Leichtindustrie der Republik den Plan zu 104 Prozent. An den Handel wurden Waren für 26 Millionen Rubel über den Plan geliefert. Der Produktionsanstieg ist im Vergleich zu 1965 um mehr als 13 Prozent gewachsen. Die Produktion der Baumwollstoffe fast um 46 Prozent, an Schuhwerk um 12 Prozent. Die Arbeitsproduktivität stieg um vier Prozent.

Das Warensortiment wurde erweitert und aufgefächert. Im vergangenen Jahr wurden mehr als tausend neue Modelle von Nähzeugnissen, 109 Rauchwaren, 80 Wirkwaren und 278 Schuhmodelle durch die Produktion gemeldet.

Die Werktätigen der Leichtindustrie, sagte der Minister, bemühen sich beharrlich um die Vergrößerung der Produktion von Waren des Massenbedarfs, um die Verbesserung ihrer Qualität. Tönend sind die Neuerer, die Bestarbeiter, die Aktivisten der kommunistischen Arbeit. Das sind der Meister des Lederschuhkombinats in Uralisk, Held der Sozialistischen Arbeit Kaishan Arstanaliw, die Näherin der Alma-Atar Näherin "Erster Mai", Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR Valentina Tschumina, die Strickerin der Wirkwarenfabrik "Dershiniski", Held der

Sozialistischen Arbeit Anna Kitmenko und viele andere. Solche vorzüglichen und arbeitsamen Menschen gibt es viele in allen Betrieben der Leichtindustrie der Republik.

Weitgehend ist der sozialistische Wettbewerb zum 50. Jahrestag des Oktoberfestes. Mehr als 22 000 Betriebsarbeiter der Leichtindustrie haben sich vorgenommen, das Soll für die ersten zwei Jahre des Fünfjahresplans zum ruhmvollen Jubiläum zu erfüllen. Alle Betriebsbelegschaften bereiten zum großen Feiertag Arbeitsgeschenke vor.

Die Versammlungsteilnehmer berieten darüber, wie der Plan und die sozialistischen Verpflichtungen des Jubiläumsjahrs am besten und schnellsten zu erfüllen sind. Die Debatte redner sprachen darüber, daß die Betriebsbelegschaften ihre Hauptaufgabe darin sehen, alle Reserven der Leichtindustrie zu nutzen für die ununterbrochene Erweiterung des Ausstoßes von haltbaren und formschönen Erzeugnissen, die den Menschen erfreuen.

Der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des großen Jubiläums hat alle Werktätigen dieses Zweiges der Volkswirtschaft erfaßt und nimmt weiter zu. Es ist sehr wichtig (das ist das Wesentliche in der ganzen Arbeit), die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen regelmäßig zu prüfen, die Wettbewerbsergebnisse und die Kennziffern der Finanz- und Wirtschaftstätigkeit systematisch zu analysieren.

Die Versammlungsteilnehmer fordern in ihrem Beschluß alle Werktätigen der Leichtindustrie auf, die Arbeit zur Erzielung neuer Reserven für die Vergrößerung des Produktionsausstoßes, zur Verbesserung der Qualität und des Sortiments zu verstärken.

Die Herausforderung zum sozialistischen Wettbewerb der Mitarbeiter der Leichtindustrie Kirgisiens wurde angenommen.



## Arbeitswacht

**Pawlodar.** (Eigenbericht). Die Viehzüchter des Bogdan-Chmelni-ki-Sowchos, Rayon Sischerbakti, erzielten im März eine Milchleistung von 254 Kilo pro Kuh, was um 91 Kilo mehr ist als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. In der Milchproduktion nehmen die Viehzüchter dieser Wirtschaft den ersten Platz im Rayon ein.

In drei Monaten erzielte man hier 568 Kilo Milch je Kuh. Dies ist um 17 Kilo höher als die Durchschnittsleistung des Rayons.

Der Bogdan-Chmelni-ki-Sowchos hat den staatlichen Milchlieferungsplan des ersten Quartals zu 145 Prozent erfüllt.

An die Milchannahmestelle wurden überplanmäßig 930 Zentner Milch abgeliefert. Den Siegern des sozialistischen Wettbewerbs wurde die Rote Wanderfahne des Rayons eingehändigt.

## Vor dem Einsatz

Die Landwirte des Koichos „Borba sa nowy byt“ können nun sagen, daß für sie das Frühjahr kein unverhoffter Gast war. Sie haben die Vorbereitungsarbeiten abgeschlossen. Traktoren, Pflüge, Sämaschinen, Kultivatoren und Eggen — alles steht in Bereitschaft. Die Mechanisatoren haben tüchtig Hand angelegt. Unter ihnen sind besonders Rudolf Schmieder, Heinrich Bauer, Woldegar Bartel und Karl Fischer zu loben.

Eine große Aufmerksamkeit wird in diesem Jahr dem Mais gegeben, der auf einer Fläche von 900 Hektar angebaut werden soll. Auf jedem der sechs Schläge wird eine Komsomolzen-Jugend-arbeitsgruppe arbeiten. Die Maisausaat soll in 7 Arbeitstagen abgeschlossen werden. In diesen Tagen sind die Mechanisatoren mit der Stauung des Tauwassers beschäftigt.

I. GALEZ  
Gebiet Kokschtawat

## Mit großem Fleiß

arbeiteten im ersten Vierteljahr die Bergleute von Malkain des Kombinars „Malkainsoloto“. Der Erfolgeplan wurde für alle drei Monate erfüllt. In gutem Rhythmus verlief die Arbeit im März. Das ist in nicht geringem Maße den Sprengmeister, ihrem Leiter Orlow und dem Meister Boris Kapustin zu verdanken, die immer genügend Erz und Gestein zum Ausbaggern aufrüttelten. Die Baggerführer lassen sich keine Rückstände zu Schulden kommen. Die Baggerbrigaden von Michael Burko und Dmitri Rosin leisteten 130 Prozent der Solls.

Exakt arbeiten die Bohrmuster. Zu loben sind in erster Linie Kalgolydy Kalybekow, Walter Schmidt, Schapah Batanow und Rim Askarow.

J. BASTRON  
Gebiet Pawlodar

## Solidarität dreier Kontinente

Moskau. (TASS). In der UdSSR wird eine Massenkampagne zur Unterstützung des kämpfenden vietnamesischen Volkes durchgeführt, erklärte der Journalist in Moskau der Kubaner Carlos Lechuga, Stellvertreter Generalsekretär der Drei-Kontinente-Solidaritätsorganisation.

Die von ihm geleitete Delegation des Exekutivsekretariats dieser Organisation war in der letzten Zeit in der DRV, in Japan, Laos, Kambodscha, Indien und Pakistan. Die Delegierten, darunter Vertreter der Korea-anischen Volksdemokratischen Republik und aus den portugiesischen Kolonien Afrikas rufen nach Pöbjung und von dort später nach Ulan Bator.

## Balchaschfischer sorgen für die Jubiläumstafel

### 2.800 Zentner Fische mehr gefangen

Die Balchaschfischer kamen im ersten Quartal ihren sozialistischen Verpflichtungen zum 50. Jahrestag des großen Oktober gut nach. Die Fischereiflotte der Balchasch erfüllte den Quartalplan zum 25. März. Der Plan wurde sowohl im Fischfang, im Ausstoß von Fischereierzeugnissen nach Sortiment und Qualität sowie in der Steigerung der Arbeitsproduktivität erfüllt.

Der Fangplan wurde mit 107,5 Prozent bewältigt, über den Plan hinaus wurden 2 800 Zentner Fische gefangen. An Fischkonserven wurde der Plan zu 108,8 Prozent erfüllt.

Die besten Leistungen im sozialistischen Wettbewerb erzielten die Kollektive der Fischerkollektive „Balchaschki-1“, „Dostshenie“ und „Krasny Kasach“, die von Nurlanbek Adambajew, Nikolai Jugal und Malken Kytjmagambetow geleitet werden. Diese Fischerkollektive bewältigten noch im Februar den Quartalplan und schlossen das erste Vierteljahr mit einem starken Planvorsprung im Fischfang ab. Diese drei Wirtschaften lieferten 800 Tonnen Fische über den Plan.

Sieger im sozialistischen Wettbewerb der Betriebe des Kombinars wurde das Kollektiv der Fischfabrik von Myn-Aralsk, das den Fischfangplan zu 114 Prozent und den Plan der Fischverarbeitung zu 152 Prozent erfüllte. Dieses Kollektiv hat auch alle anderen Verpflichtungen wortgetreu erfüllt. Zu den besten Fischern dieses Betriebs zählen Kosha Serkow und Juri Melberger, die im ersten Quartal den Viermonatsplan bewältigten.

E. MALAMUDMAN,  
Abteilungsleiter des Fischkombinats in Balchasch



BILD I. (oben) Die Fischerbrigade von Woldegar Fischer aus der Fischfabrik von Alchajmski erfüllte vorfristig den Fischfangplan des I. Quartals. Jetzt werden die Netze für neue Fänge überprüft.

Bild II. Mit großem Eifer arbeiten die Werktätigen der Abteilung für Fischverarbeitung. Zu den Strebsamsten gehört Ella Maier, die ihr Soll zu 115 Prozent erfüllt. Ella Maier (links) und die Meisterin Nadescha Andrejewa hängen Fische zum Welken auf.

Foto: D. Neuwirt

## Über kommende Raumflüge

Moskau. (TASS). Der Kosmonaut Juri Gagarin erklärte, daß längere und weitere Raumflüge nicht mehr fern sind.

J. Gagarin, der am 12. April 1961 den ersten Raumflug der Welt vollführte, hat nach in der Wochenschrift „Ogonjok“ Stellung genommen. „Die Zukunft der Kosmonautik läßt sich schwer ohne gesteuerte Apparate vorstellen. Es ist undenkbar, den Kosmos nur mit automatischen Mond- und Interplanetarstationen zu erschließen und zu bezwingen.“

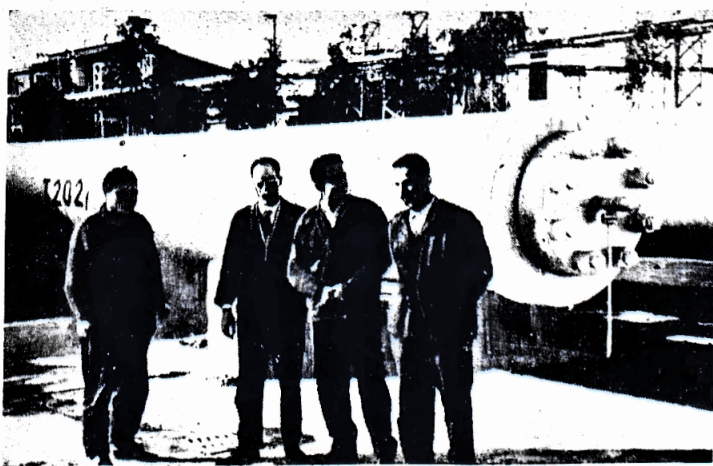
Er rief in Erinnerung, daß der Mensch trotz einiger Senkung des physiologischen Tonus imstande ist, wochenlang die

Schwerelosigkeit zu ertragen. Das haben die Raumflüge bestätigt. Es gibt einen Grund anzunehmen, daß man Mittel finden wird, einen längeren Aufenthalt des Menschen im Kosmos zu sichern.

Der Kosmonaut sprach ferner die Überzeugung aus, daß die Strahlungsgefahr werde Raumflüge in fern liegende Gebiete des Kosmos nicht verhindern, das Problem der Ernährung auf dem Flug werde einer Lösung zugeführt sein. Seiner Meinung nach könnte man auf Erdumlaufbahnen „Gewächshäuser“ bringen, in denen das ganze

Jahr hindurch Obst und Gemüse gezogen werden können. Ein solches Gewächshaus könnte bei einem ausgedehnten Flug an das Raumschiff gekoppelt werden wie den Speisewagen an einen Eisenbahnzug.

Kosmonaut 2 Herman Titow, der am 6. und 7. August 1961 geflogen ist, äußert in der Zeitschrift, er wolle in seiner Ausbildung in die Reihen der Testflieger eintreten und arbeite jetzt viel daran, „Testflieger und Raumflieger in einer Person“ zu sein, was die zukünftige Luftfahrt und Kosmonautik braucht“, schreibt Herman Titow.



Die Erdölraffinerie der Stadt Chome ist einer der größten Industriebetriebe Syriens. Die Bedürfnisse des Landes an Erdölprodukten werden fast vollständig von ihm befriedigt.

Der Betrieb verarbeitet syrisches Erdöl, und hier gibt es keine ausländischen Fachleute. Alle Ingenieure sind Syrier, die in der UdSSR, Tschechoslowakei, Bulgarien ausgebildet wurden.

UNSER BILD: Eine Gruppe syrischer Ingenieure und Meister auf dem Territorium des Werks.

Foto: TASS



WIEN. Mitglieder der Freien Österreichischen Jugend haben laut der „Volksstimme“ über 95 000 Schilling gesammelt, um einen Sanitätswagen für das kämpfende Volk Vietnams kaufen zu können.

Der FOJ-Verband faßte den Beschluß, die Spendaktion für einen zweiten Sanitätswagen fortzusetzen und bis zu dem 27. Mai, da der FOJ-Kongress zusammentritt, zu beenden.

BANGUI. Laut Radio Fort Lamy ist der Präsident von Tschad Francois Tombalbaye am 8. April zu einem einwöchigen offiziellen Besuch in die BRD abgeflogen.

NEW YORK. New Yorker Schüler veranstalteten am 8. April eine Protestdemonstration gegen den schändlichen Krieg in Vietnam. Sie führten Spruchbänder mit, auf denen stand: „Aggression einstellen und Soldaten nach Hause schicken!“, „Wir fordern Einstellung der Bombardierung Vietnams!“

DARESSALAM. Gemäß einem vor kurzem zwischen Tansania und der Deutschen Demokratischen Republik geschlossenen Abkommen wird in Darressalam die erste Gruppe von Lehrern aus der DDR erwartet.

Entsprechend dem Abkommen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik in der Hauptstadt und andere Orte Tansanias Mittelschullehrer und stiftet mehrere Stipendien für Abiturienten, die pädagogische Hochschulausbildung in der DDR erwerben können.

TEHERAN. Eine sowjetische Regierungsdelegation, geleitet von dem Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR und Vorsitzenden des Staatlichen Plankomitees der UdSSR Babikow, besuchte die Planorganisation des Iran. Der Direktor der Planorganisation Asfa gab einen Empfang zu Ehren der sowjetischen Delegation. Dem Empfang wohnten der Ministerpräsident des Iran Hoyvela, der Wirtschaftsminister Alikhali und andere offizielle Persönlichkeiten bei.

PRAG. Hier hat eine Sitzung des Büros der Internationalen Vereinigung der Widerstandskämpfer ihren Abschluß gefunden.

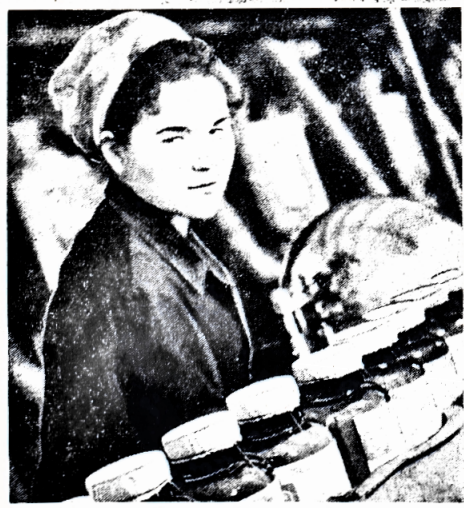
Es wurden Fragen der weiteren Zusammenarbeit der Landesvereinigungen der Widerstandskämpfer unter dem Aspekt der Festigung des Friedens in Europa und des Kampfes gegen den Neofaschismus in den einzelnen Ländern erörtert.

TOKIO. Ich danke dem ganzen japanischen Volk, dessen Anstrengungen geübt haben, dieses Symbol des Friedenswillens auf ewig zu erhalten“, erklärte der Regierchef der Atomhauses in Hiroshima der Oberbürgermeister der Stadt Shizuoka Hamal.

Als „Atom-Haus“ werden in Japan die Ruinen der Handels- und Industriekammer bezeichnet, die von der amerikanischen Atombombe vor 22 Jahren zerstört worden ist.

COLOMBO. Der Generalsekretär der UNU U Thant ist aus Colombo zum nächsten Ziel seiner Reise durch die Länder Südostasiens — nach Indien abgeflogen.

Vor dem Einsetzen ins Flugzeug sagte U Thant zu den anwesenden Diplomaten und Journalisten, er habe außer Problemen der wirtschaftlichen Entwicklung Ceylons und der Länder Südostasiens als Ganzes mit dem Ministerpräsidenten Quirey Senanayake auch die vietnamesische Frage erörtert.



AKTJUBINSK. Die neue Halle für reaktive Salze des Aktjubinsk-Werks für Chromverbindungen liefert schon Erzeugnisse von sechs Arten. Im ganzen wird diese Halle Reaktive von 29 Arten produzieren, die eine große Nachfrage in der Volkswirtschaft unseres Landes haben.

UNSER BILD: Die Arbeiterin J. Sidorowa packt die fertige Produktion ab. (KasTAg)

## Schichtsoll überboten

Zelinograd (Eigenbericht). Gestern verließen viele Arbeiter des Werks „Kasachslimasch“ die erste Arbeitsschicht in guter Stimmung. Sie hatten das Schichtsoll überboten. So erfüllte der Präparateur Johann Voos sein Soll zu 167 Prozent. Die Bohrerin der Präzisionswerkstatt Nr. 2 Anna Tschischowa leistete anderthalb Schichtsolls.

Der Wettbewerbsleiter nimmt zu. Gute Leistungen konnten die Arbeiter der dritten Abteilung — der Dreher Robert Schönfeld, der Montageschlosser Friedrich Eifmann, der Dreher und Deputierter des Obersten Sowjets Nikolai Topel aufweisen. Hinter ihnen blieben andere nicht zurück — der Instrumentalschlosser Erwin Schmidt aus der 7. Abteilung, der Elektrischwerker Viktor Müller, der Friseur Anatolij Wladimirov u. a.

# Nach industriellem Zeitplan arbeiten

(Notizen von einer Unionsberatung).

Das Arbeitsregime der Viehzüchter in zwei tausend Kolchos- und Sowchosfarmen des Landes hat nun einen Wandel erfahren. Der Arbeitsrhythmus der Melkerinnen und Schweinefütterer dauert jetzt nicht vom frühen Morgen bis zum späten Abend, sondern 7-8 Stunden. Die Rolle des „Katalisators“ spielte bei dieser Umgestaltung die zweisechichtige Arbeitsorganisation, die in den Farmen der Russischen Föderation und einiger anderer Republiken eingeführt wurde.

Das Landwirtschaftsministerium der UdSSR, die Leistungsschau der Volkswirtschaft und die Zeitschrift „Krestjanka“ hatten eine Unionsberatung der Viehzüchter einberufen, um die Erfahrungen der Zweisechichtenarbeit und andere Formen der Arbeitsorganisation in Milch- und Schweinefütterern der Kolchos- und Sowchos zu verallgemeinern. Drei Tage besprachen etwa 200 Teilnehmer der Beratung die Probleme der Einführung der industriemäßigen Arbeitsorganisation, studierten die Erfahrungen der Aktivisten.

Dutzende Beispiele haben bereits bewiesen, daß das zweisechichtige Arbeitsregime, sowohl der Arbeits- wie auch der Freizeit der Viehzüchter zugunsten kommt. Seit nunmehr als zehn Jahren kennt man im Sowchos „Moskowskij“ bei Moskau den Rückgang der Arbeitskräfte, nicht weil keine einzige Melkerin bei ihren Posten in der Farm verlassen.

Und Fabrikarbeiter zu werden ist doch in der Siedlung Kossino ein Leichtes. Ganz nahe über die Straße, liegen die Gebäude eines Textiltreibetriebs, und bis Moskau fährt man nur einige wenige Minuten. Man braucht sich nur zu entscheiden — und ade, Sowchos! Doch das geschah nicht.

Das Geheimnis liegt in der Zweisechichtenarbeit. Dabei bleiben die Gesteungskosten der Produktion und der Verdienst der Viehzüchter dieselben, doch dafür änderte sich die Zeitbilanz im Arbeitsregime der Melkerinnen. Gleich ihren Betriebsfreundinnen haben jetzt die Franzen von Kossino ihre eigene freie Zeit.

sten führen, warnen die Ökonomen. Entlohnung schmälern? Darf man auch nicht. Vielleicht zwei Gruppen von Kühen vereinigen und den Arbeitstag der Melkerinnen halbieren? Doch dann wird ein Mensch die doppelte Kuhgruppe von Hand nicht melken können. Wo ist nun der Ausweg?

Mechanisierung! Nur sie allein kann den „sondlichen Knoten“ durchhauen — lautet die einmütige Meinung der Beratungsteilnehmer.

Doch gerade hier hapert es. Wie der Chef der Verwaltung für Arbeitsorganisation und Entlohnung des Ministeriums für Landwirtschaft der RSFSR G. O. Olejnik in seinem Referat berichtete, ist der Anteil der Mechanisierung in der Viehzucht und im Fliesenbau recht kontrastreich. Aussaat und Getreideernte sind fast zu 100 Prozent mechanisiert. Doch in den Farmen ist dieses Merkmal besonders hoch bei Futtermittel- und Entmistung beschränkt klein — 6 Prozent im Durchschnitt. Ein Problem? Zweifellos.

Und es muß möglichst schnell gelöst werden. Das ist vor allem die Aufgabe des Ministeriums für Traktoren- und Landmaschinenbau und der „Sojuzselchos-technika“. Stellenweise unterstützt man die Vorräte der Zweisechichtenarbeit. „Obi Vorschlag“, verzögert die Einführung des betriebmäßigen Regimes in den Farmen.

Die Beratungsteilnehmer stellten sich eine „paradoxe Erscheinung“ fest. Das Arbeitsregime der Dorfjugendschulen, Klubs, Speisehallen und anderer Kultur- und Bildungsanstalten entspricht, wie es sich herausstellte, der Zweisechichtenarbeit in den Farmen nicht.

Daraus ergibt sich folgendes: Derjenige, der in der Farm nachmittags arbeitet, hat nicht die Möglichkeit, einen Film zu sehen, die Schule zu besuchen. Der Schullehrer erfolgt wie bekannt, nur am Abend, die Filmvorführungen im Klub finden ebenfalls nur abends statt. Die entsprechenden Organisationen müssen dafür Sorge tragen, daß diese Lage geändert wird.

A. SCHAPOVALOW,  
TASS-Korrespondent

# Neues aus Alma-Ata

IM JUBILÄUMSJAHR wird die Möbelfabrik „Alma-Ata“ vier neue Garnituren herstellen. Eine Kücheneinheit, eine Garnitur für Schlafzimmer, einen Möbelsatz für Esstisch und einen für Gastzimmer. Die Außenseite dieser Garnituren wird mit Furnierholz aus wertvollen Holzarten: Mahagoni und Nubbaum verkleidet und für die Politur nur Polyätherlacke angewandt.

zusammen mit der technischen Abteilung der Firma Jubiläumsgarnituren für die Leistungsschau der Republik und die Unionsleistungsschau vor.

Nach Moskau schicken die Alma-Ataer eine Schlafzimmereinheit aus 10 Möbelstücken, auf der Leistungsschau Kasachsians werden die sogenannten Möbelskizzen ausgestellt sein. Beide genannte Garnituren gehen im Jahre 1968 in Serienanfertigung.

# Ökonomen sind geachtet

Im Sowchos „Nowoalexandrowski“ weiß man viel über den Ökonomen Alexander Braun zu erzählen. Dieser angenehme Mann scheut keine Mühe, um die wirtschaftliche Rechnungsführung den gebührenden Platz einzunehmen.

Der Sowchos war ständig ein Verlustbetrieb. Gesprochen wurde über Rentabilität, aber erst als man auf Vorschlag Alexander Brauns ernstlich mit der Einführung der wirtschaftlichen Rechnungsführung begann, kam die Wirtschaft in Schwung.

Auf die Schultern des Ökonomen und der Sowchosbuchführung legten sich neue Pflichten. Es mußten bis ins kleinste alle arbeiten, die Einkünfte und Kosten berechnen, geplant und zur Kenntnis der Menschen gebracht werden.

Schon das erste Jahr brachte der Wirtschaft Gewinn. Besonders erfolgreich waren die Erträge im Jahre 1966. Der Sowchos buchte einen überplanmäßigen Reingewinn von 422 800 Rubel.

Der Leiter der ersten Abteilung, Iwan Wischnjakow erzählt: „Früher machten wir uns wenig Gedanken über Kopeken, jetzt haben wir es dank der hartnäckigen Arbeit unseres Ökonomen gelernt, sie zu zählen. Hier ein Beispiel. Was kann schon Stroh für einen Wert haben? So dachten wir. Deshalb wurde es oftmals berechnet, vergaß aber, daß es einmal direkt veräußert, oder wieviel unnötige Kosten wurden während der Feldarbeiten zugelassen.“

Gegenwärtig werden keine unnötigen Nebenarbeiten mehr zugelassen und lediglich auch keine unbedachten Ausgaben gemacht. So erreichte der Sowchos im vergangenen Jahr die Kosten eines Zentners Getreide um 1 Rubel 53 Kopeken herabgesetzt werden konnten. Allein von den Halbfächern bekamen wir 75 000 Rubel Reingewinn.“

Der Leiter der zweiten Abteilung Iwan Schischnow fügt hinzu: „Wäre nicht die wirtschaftliche Rechnungsführung und die ökonomische Stimulierung, so hätten wir den überplanmäßigen Reingewinn von 44 600 Rubel nicht erzielen können.“

Wenig Ordnung herrschte früher im Gemüsebau. Man wollte nicht begreifen, daß die Ernte der Gemüsebau eine große Einkommensquelle sein kann. Alexander Braun erreichte die Regelung der Gemüseablieferung, und der Sowchos bekam im Vorjahr vom Gemüsebau einen Reingewinn von 15 000 Rubel.

Der Kraftwagenpark, der früher ebenfalls verlustbringend war, wird jetzt voll ausgelastet und bringt der Wirtschaft Gewinn ein. 1966 waren es 29 000 Rubel.

Wie wir sehen, steht im Sowchos die ökonomische Arbeit auf der nötigen Höhe. Alle Abteilungen und Brigaden haben feste Arbeitspläne. Sie werden gemäß den Bedingungen der jeweiligen Wirtschaftseinheit aufgestellt. Jeder Arbeiter ist im Bilde, welche Arbeit und wann sie vollführt werden muß, welche Einkünfte zu erzielen sind und welche Ausgaben gemacht werden dürfen.

Alexander Braun hält manchmal einen Rückblick in vergangene Jahre... Vor vielen Jahren schickte man ihn in den Sowchos „Wischnjowka“ als Buchhalter. Zwei Jahre lang wurde er Oberbuchhalter dieser Wirtschaft. Er lernte ständig selbst und lehrte andere. In der Buchhalterei herrschte bald die beste Ordnung. Seine ersten Schüler waren die Sowchosarbeiterin Anna Sorina und der Lagerverwalter Djuzenab Schalabajew. Nach einigen Jahren konnte der letztere schon als Oberbuchhalter in dem Sowchos „Bersatki“ überführt werden, später bekleidete er den Posten des Oberbuchhalters der Verwaltung Landwirtschaft im Rayon Alabassar. Alexander Braun bildete immer neue Kader heran. Der ehemalige Traktorist Boris Kraschew konnte schon nach zwei Jahren selbständig die Sowchosbuchführung versehen und er wurde als Oberbuchhalter in den Sowchos „Jermantauki“ geschickt. So wurde auch der Arbeiter Iwan Ignatko von Braun zum Oberbuchhalter ausgebildet.

1968 kommt Alexander Braun als Oberbuchhalter in den Sowchos „Nowoalexandrowski“. Nach einigen Jahren tritt er seine Stelle seines Schülers Anatoli Rachimshinow ab und beginnt hier als Ökonom zu arbeiten. Er verstand es, zusammen mit seinen Gehilfen, auch hier Ordnung zu schaffen. Heute gibt es im Sowchos nicht einen verlustbringenden Wirtschaftszweig.

In einigen Monaten wird Alexander Braun in den Ruhestand treten. Er hat sich ihn redlich verdient und auch für guten Nachwuchs gesorgt.

G. HAFFNER  
Gebiet Zelinograd



UNSER BILD: Alexander Braun in seinem Arbeitszimmer.  
Foto: des Verfassers

BEI DEM gegenwärtigen Lebensstandard einer großen Stadt sind Telefone allgemeine Bedarfsartikel. Deshalb ist es erfreulich zu erfahren, daß im Jubiläumsjahr in der Alma-Ataer Telefonstation Nr. 3 noch 2 500 Nummern angeschlossen werden.

Alltäglich bedienen sich 10 000 Personen des Fernmeldedienstes von Alma-Ata. Im Jahre 1967 wird das Fernmeldedienst von Alma-Ata zusätzliche Direktverbindungen mit Moskau, Kiew, Minsk, Leningrad, Swerdlowsk, Kysyl—Orda,

Taldy-Kurgan, Usch-Tobe, Tekel und anderen Städten erhalten. Erstmals werden in Alma-Ata zwischenstädtische Fernsprecheinrichtungen Betreuerpersonal eingerichtet. Dazu werden in verschiedenen Rayons der Hauptstadt 55 Telefonautomaten aufgestellt. Diese Arbeit wurde im März dieses Jahres begonnen.

MIT JEDEM Jahr wird das nächtliche Alma-Ata immer schöner. In diesem Jahr werden hier noch 2380 neue Lichtquellen aufstecken. Neue Elektrolampen werden in den Straßen namens Satpajew, Sorge, Taschkentskaja, dem Gagarin-Prospekt und anderen gezogen. Die Straßenbeleuchtung wird gründlich rekonstruiert — es werden neue Leuchten aufgestellt.

A. DOSCH

# Der zweiundzwanzigste

In 36 Jahren lösten in diesem Kolchos 21 Vorsitzende einander ab. Der Stand der Wirtschaft war dementsprechend. Um ihr Hofland und andere Vergünstigungen nicht zu verlieren, sahen die Kolchosbauern nur zu, daß sie ihr Minimum an Arbeitstagen erarbeiteten. Ihre richtige Tätigkeit entwickelten sie auf dem Markt. Eben dort löste der Bauer die Grundfragen seiner Ökonomie. Was war schon die Arbeit im Kolchos, wenn man selbst nicht weiß, wofür man schafft?

Der Kolchos geriet immer mehr in Schulden borgte bei den Nachbarn und beim Staat. Für Unzulänglichkeiten und Unterlassungen in der Wirtschaftsführung wurde ein weiterer Vorsitzender auf der Rechenschaftsverantwortung seines Postens entlassen. Das geschah auf Empfehlung des Rayonpartei-Komitees. Neue Vorsitzende wurden ebenfalls auf seine Empfehlung hin gewählt.

Unter diesen Martyrern gab es verachtete Menschen, gute und schlechte. Einige von ihnen verloren in der schwierigen Situation bald den Kopf. Wissend, daß auf der Rechenschaftsverantwortung im Winter ihren Qualen ein Ende gelegt wird, liebten sie alles seinen Gang gehen.

Im Kolchos hatte man sich an den häufigen Wechsel der Vorsitzenden schon gewöhnt und verhielt sich zur Wahl des nächstfolgenden Arbeitoberhauptes ohne jegliche Emotionen: über die Neuwahl und die Amtseinführung verlor sich schließlich das Rayonpartei-Komitee.

Jeder Vorsitzende ließ im Kolchos ein Denkmal zurück — einen nicht fertiggebauten Klub, ein Fundament für das Schulgebäude, einen Stall ohne Dach — in vier Jahren konnte er nicht gedeckt werden. Jeder folgende Vorsitzende war aus irgendwelchen Gründen überzeugt, sein Vorgänger habe die Generalfragen der Ökonomie falsch gelöst. Man sagt im Dorf: Wieweil Vorsitzende es gegeben hat, soviel Fundamente seien angelegt worden. Sie verschwand allmählich alle im wuchernden Unkraut.

# Das Wort unserer Brigade

Wir arbeiten nach einem exakten Plan — die sozialistischen Verpflichtungen für das Jubiläumsjahr wollen wir vorfristig erfüllen. Im Wettbewerb mit dem Kolchos „XX. Parteitag“ will unser Lenin-Kolchos anderthalb Getreidebeschaffungspläne erfüllen. Für das Kollektiv unserer Brigade bedeutet das noch mehr zu tun, als der Kolchos vorgemerkelt hat, da wir gut verstehen, daß die Erfolge des Kolchos sich aus den Brigadenleistungen ergeben.

Der Parteisekretär der Brigade Jakob Balzer, die Kommunisten, alle Brigademitglieder arbeiteten gemeinsam den Plan der Feldarbeiten aus. Jeder wird auf seinem Posten stehen. Außer den Produktionsaufgaben hat jeder auch seinen gesellschaftlichen Auftrag bekommen. Letztere sind: Erläuterung der Bedingungen des Wettbewerbs und die Kontrolle über seinen Verlauf, Dienst im ständig wirkenden Agitationskollektiv um die Zustellung der Zeitungen und Journale, Herausgabe der Wandzeitung, Teilnahme an der Tätigkeit der Volkskontrolle usw.

R. SCHILKE  
Gebiet Ostkaschtan

brachten gemeinsam den Plan der Feldarbeiten aus. Jeder wird auf seinem Posten stehen. Außer den Produktionsaufgaben hat jeder auch seinen gesellschaftlichen Auftrag bekommen. Letztere sind: Erläuterung der Bedingungen des Wettbewerbs und die Kontrolle über seinen Verlauf, Dienst im ständig wirkenden Agitationskollektiv um die Zustellung der Zeitungen und Journale, Herausgabe der Wandzeitung, Teilnahme an der Tätigkeit der Volkskontrolle usw.

Der Parteisekretär der Brigade Jakob Balzer, die Kommunisten, alle Brigademitglieder arbeiteten gemeinsam den Plan der Feldarbeiten aus. Jeder wird auf seinem Posten stehen. Außer den Produktionsaufgaben hat jeder auch seinen gesellschaftlichen Auftrag bekommen. Letztere sind: Erläuterung der Bedingungen des Wettbewerbs und die Kontrolle über seinen Verlauf, Dienst im ständig wirkenden Agitationskollektiv um die Zustellung der Zeitungen und Journale, Herausgabe der Wandzeitung, Teilnahme an der Tätigkeit der Volkskontrolle usw.

R. SCHILKE  
Gebiet Ostkaschtan

brachten gemeinsam den Plan der Feldarbeiten aus. Jeder wird auf seinem Posten stehen. Außer den Produktionsaufgaben hat jeder auch seinen gesellschaftlichen Auftrag bekommen. Letztere sind: Erläuterung der Bedingungen des Wettbewerbs und die Kontrolle über seinen Verlauf, Dienst im ständig wirkenden Agitationskollektiv um die Zustellung der Zeitungen und Journale, Herausgabe der Wandzeitung, Teilnahme an der Tätigkeit der Volkskontrolle usw.

Christian Sartison war der zweiundzwanzigste Vorsitzende im Wolodarski-Kolchos. Gewählt wurde er ebenfalls auf Empfehlung des Rayonpartei-Komitees und zwar einstimmig und völlig gleichgültig. Der neue Vorsitzende begann damit, daß er nichts Neues begann. Sartison sorgte gleich von den ersten Tagen an dafür, so schnell wie möglich den Bau des Klubs und der Schule fortzusetzen und besorgte, seine Beziehungen auszunutzen. Dachschiefer für den Kubaustal auf Borg. Doch so leicht ließen sich die Welt und Menschen kennen den Wolodarski-Bauern nicht überraschen, obwohl sie auf den neuen Vorsitzenden doch irgendwiewas neugierig wurden.

Nach drei Monaten erklärte dann Sartison, der Kolchos gehe zur monatlichen Auszahlung von Advance in Geld über. Das war schon etwas. Natürlich war es noch zu früh von irgendwelcher Festigung der Ökonomie in dem Sinne zu sprechen, daß Mittel zu diesem Zwecke vorhanden wären. Die Zeit war dazu einfach zu kurz. Die Geldentlohnung führte der Vorsitzende auf Kosten des staatlichen Kredits ein. Das war jene Karte, auf die Sartison gesetzt hatte. Sein Ziel war denkbar einfach: den Kolchosbauern Glauben an sich selbst, an ihre Arbeit verschaffen, und schließlich auch daran, daß die Arbeit im Kolchos mehr als das Spekulieren auf dem Markt abwerten kann. Und in diesem Sinne war der neue Kredit gerechtfertigt.

Im vierten Monat zahlte man den Kolchosbauern (denjenigen, die wirklich gut gearbeitet hatten) einen soliden Vorschuß. Sartison ging ein Risiko ein. Doch anders konnte man einfach nicht. Das Jahr war ziemlich trocken, und die Ernte reifte armlich. Betnahme während alle Pläne aufgeflogen. Aber die Staatsbank schob die Rückzahlung des Kredits auf.

So begann der neue Vorsitzende zusammen mit der Kolchosverwaltung seine Generaloffensive auf die Ökonomie. Von der Agitation im ganzen Gebiet bekannten Vorsitzenden des Kubyschew-Kolchos Martens, den Vorsitzenden des Kolchos „30 Jahre Kasachische SSR“ Jakob Göring und andere namhaften Kolchosleiter, die reiche Erfahrungen in der organisatorischen und ökonomischen Arbeit haben. Und es kam immer öfter vor, daß die Wolodarski-Bauern ihre Lehrer überflügeln. Als Erste gelobten sie Halb der Erntelos, als Erste begannen sie mit der Kultivierung der Wiesen.

Das Wichtigste aber war, daß die Leute aus der Letzhäufigkeit der Gleichgültigkeit aufwachten. Sie lernten sogar den Lebenslauf ihres Vorsitzenden kennen, aller-

dings unter etwas komischen Umständen. Ein altlicher Mann, der alles ein bißchen zu genau im Gedächtnis behielt, erzählte immer mehr, forderte in der Vorstandssitzung Sartison auf, seinen Lebenslauf zu erzählen. Das geschah kurz vor der fälligen Wahlversammlung. „Wollen sie mir wohl wie bei den anderen einen Laufpaß geben?“ dachte Sartison verärgert. Doch seinen Lebenslauf erzählte er.

„...Nach dem Krieg bestimmte man ihn zum Vorsitzenden des Engels-Kolchos in demselben Pawlodar Gebiet.“

15 Jahre, 3 Monate und 3 Tage war Christian Sartison Vorsitzender dieses Kolchos. Die Kolchosbauern lebten schon wohlhabend. Die Wirtschaft zählte 3 000 Schweine, 10 000 Schafe, 5 000 Rinder. Begonnen hatte man aber mit dem Nichts — im wahren Sinne des Wortes.

Die Wirtschaft ging bergan. Sartison wurde in den neugegründeten Timirjasew-Sowchos als stellvertretender Direktor überführt. Das Weiter ist schon bekannt. Die Kommunisten gehen dahin, wo sie die Partei hinschickt. Auf die schwierigen Abschnitte. Dafür sind sie auch Kommunisten.

„Und wir dachten, du seist hergeschickt worden“, lachte der Alte, der die Frage Sartisons Lebenslauf angeregt hatte.

„Wir hatten hier schon solche „wydischeny“, die haben im Gewerkekombinat, bei der Häutebeschaffung in Ziegenleder gearbeitet. Man behauptete, sie hätten Erfahrungen in leitender Arbeit, und schickte sie zu uns. Und du bist also ein Bauer“, fügte er achtungsvoll hinzu.

Der Parteisekretär lachte: „Dieser Bauer hat neun Registrierungszeichnungen für seine Arbeit, darunter einen Leninorden.“

Der Alte preßte gekränkt die Lippen.

„Hättest du es nicht gleich sagen können, als ihr ihn zu uns brachtet?“

„Ach, Vater“, erwiderte Christian, „Küder allein machen heutzutage noch keine Leute.“

Sie gingen dann zusammen auf dem angetauten Weg. Der Schnee war stellenweise ganz matschig und schwarz geworden. Die Bäuerlein knospen.

Es begann das Frühjahr 1967.  
Leo WEIDMANN  
Gebiet Pawlodar

# Kurzmeldungen

Kokschetaw. Die Vorbereitungen zur Jubiläumssaat sind nun beendet. Noch im Herbst wurde ein gutes Saatgut vorbereitet. Im Winter zogen die Mechanisatoren die Schneefurche und überholten Traktoren und Landgeräte. Jetzt ist die ganze Technik einsatzbereit, alle Brigaden sind mit erfahrenen Mechanisatoren komplettiert, jeder weiß, was er während der Aussaat zu tun hat. Auch die Brigadestandorte sind vorbereitet.  
A. HERDT

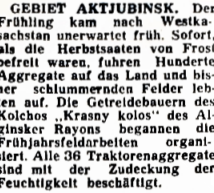
Ust-Kamenogorsk. Die Versuchstation für Ölplanzen hat wie auch alle Kolchos- und Sowchos Ostkasachtans das Saatgut auf die erforderliche Kondition gebracht, die Traktoren, Sämaschinen, Pflüge, mechanischen Aufläuffer für Sämaschinen, Scheibenschälplüge und Eggen überholt. Dazu haben die Mechanisatoren Michail Teltirin, Dmitri Kowtschirin, Jakob Steiger und Daniel Holzer viel beigetragen. Unter der Leitung des Chefingenieurs Michail Trofimow wurden auf einem dreimonatlichen Lehrgang ohne Arbeitsunterbrechung 12 Traktoristen ausgebildet. Zu den Feldarbeiten ist alles bereit.  
A. BRUCH

Meister der Wiederherstellung von Ersatzteilen nennt man A. Schkeljuk und F. Barabanow in der Reparaturwerkstatt der „Kaschelschotechnika“ in Shana-Arka. Gebiet Karaganda. Sie haben die Wiederherstellung des Motorblocks, Zylinderkopfs, Getriebegehäuse, Differentialgehäuse, der Hinterachse u. a. gemeistert, was dazu beitrug, den Reparaturplan termingemäß zu erfüllen und Mittel einzusparen.  
N. ZAHN

128 Stahlmasten in 6 Tagen montierte die Montagebrigade von Albert Kaiser zur Elektrifizierung der Bahnstrecke Zelinograd—Babatali.  
T. AMENOW

Acht Verbesserungsvorschläge, die der Kraftwagenkolonne Nr. 2 560 in Taldy-Kurgan 3 000 Rubel einsparen werden, brachten die Arbeiter Michail Kerkstein, Dmitri Kowtschirin, Albert Kerstein und der Schlosser Adolf Resca ein.  
E. TUENOW

Einen Schiffslehrgang absolvierten 28 Arbeiter des Berekolchos, Gebiet Karaganda. Unter den besten Absolventen sind Gerhard Hach, Jakob Harman, Joseph Dutteneffer, Andreas Schneider und Joseph Klug.  
A. KASANSKI



GEBIET AKTJUBINSK. Der Frühling kam nach Westkaschtan unerwartet früh. Sofort, als die Herbstsaaten von Frost befreit waren, fuhren Hunderte Aggregate auf das Land und bisher schlummernden Felder lebten auf. Die Getreidebauern des Kolchos „Krasny kolos“ des Alinginer Rayons begannen die Frühjahrsfeldarbeiten organisierte. Alle 36 Traktorenaggregate sind mit der Zudeckung der Feuchtigkeit beschäftigt.

UNSER BILD: 1. Die besten Traktorenisten der Landwirtschaftlichen Artels S. Galka und M. Mukanow.  
2. Zudecken der Feuchtigkeit auf den Feldern des Kolchos „Krasny kolos“.

Foto: D. Karatun  
(KasTAG)



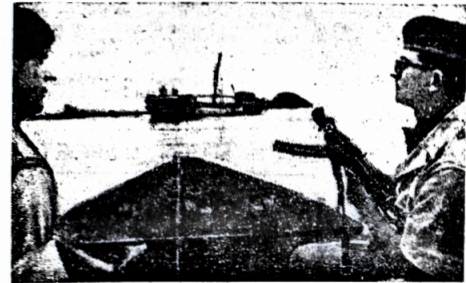
# Das Volk Adens fordert Unabhängigkeit

In der englischen Kolonie Aden finden erbitterte Zusammenstöße der örtlichen Bevölkerung mit den englischen Okkupanten statt. Die gesamte Bevölkerung tritt gegen die englischen Kolonialisten auf, fordert die Unabhängigkeit und den unverzüglichen Abzug der Okkupationskräfte. Der Generalsekretär der auf Initiative der Gewerkschaften und der patriotischen Organisationen erklärt wurde, hat das Leben der Stadt paralysiert. Jeden Tag finden Massendemonstrationen statt. In den Straßen Adens flackern Feuergefechte zwischen den Kräften der Patrioten und den englischen Soldaten auf. Wie die französische Zeitung „L'Europe“ feststellt, hat die Protestbewegung in Aden den Charakter eines Aufstands angenommen.

Da alle Versuche, auf friedlichem Wege die Beendigung der englischen Herrschaft infolge

des Widerstands von Seiten Londons ergebnislos blieben, war das Volk dieser Kolonie gezwungen, zu den Waffen zu greifen. Die englischen Kolonialisten setzen alle Kräfte ein, um die Kontrolle über Südarabien nicht zu verlieren. Sie verteidigen hier die Interessen der Erdölgesellschaften, die auf der Arabischen Halbinsel große Konzessionen besitzen.

Die Bevölkerung Adens kämpft schon lange um ihre Unabhängigkeit. In den letzten Jahren mit sich dieser Kampf bedeutend verstärkt. London war sogar gezwungen zu erklären, daß es Aden im Jahre 1968 verlassen und ihm die Unabhängigkeit zugestehen werde. Gleichzeitig aber hat die englische Regierung Aden in den Bestand der sogenannten Föderation Südarabiens eingeschlossen, deren Federalherren von London ausgehoben werden. Gerade ihnen will England formell die Macht in Aden



In Aden bleibt die Lage immer noch gespannt. Arabische Stadtviertel, Landstraßen und die Küste werden ununterbrochen

von englischen Soldaten patrouilliert. UNSER BILD: Partouillen der Marineinfanterie an der Küste. Foto: AP-TASS

übergeben. Das Territorium Adens würde also faktisch unter der englischen Militär- und Wirtschaftskontrolle verbleiben. Diesbezüglich hieß es in einer speziellen Erklärung des ständigen Sekretariats der Solidaritätsorganisation der Völker Adens und Afrikas: „England will das reaktionäre Marionettenregime der Scheichs aufrechterhalten, das widersprüchlich seine Befehle erfüllen und die Interessen des englischen Imperialismus wahrnehmen.“

Jedoch ohne die Unterstützung der englischen Bajonette können die Marionettenherrscher der Föderation Südarabien mit dem Volksaufstand in Aden — einem der aktivsten Befreiungsbewegungen im Nahen Osten — nicht fertig werden.

Englische Offiziere beenden im Eilat die Formierung und Ausbildung von zehn Bataillonen für die Armee Südarabiens, deren Unterhalt voll und ganz von den Machthabern der Föderation stellt man Jagd- und Transportflugzeuge, mehrere Kriegsschiffe zur Verfügung, die zusammen mit den Landtruppen in Zukunft bei Strafexpeditionen der englischen Soldateska eingesetzt werden können. Die Kommandosoldaten in der Armee der Südarabischen Föderation werden sich in der Hand britischer Militärs befinden.

In London trägt man sich auch mit Plänen, Truppen der Organisation der Vereinten Nationen als Polizeikräfte in der Föderation Südarabien auszunutzen, deren Stamm aus englischen Soldaten bestehen würde. Den Engländern wird es wohl kaum gelingen, die Araber mit Hilfe dieses Tricks zu hintergehen.

„Unser Volk, das in diesem Kampf ungeheure Opfer gebracht hat“, sagte einer der Führer der patriotischen Kräfte. „Die Engländer der Arabischen Halbinsel, Abdel Asis Mukbes, wird nie auf eine Scheinunabhängigkeit unter der Oberhoheit der englischen Kolonialisten eingehen.“

S. IWANOW, W. KUSNEZOW (TASS)

# Deutsche Bücher bestellen

Warum gibt es in den Dörfern des Gebiets Zelinograd wenig Bücher in deutscher Sprache? Warum ist keine Auswahl vorhanden? Diese und viele andere Fragen interessieren die Bücherfreunde des Gebiets.

Eine Grundregel im Verlagswesen lautet bekanntlich: die Auflage der Bücher muß der Nachfrage entsprechen. Nach dieser Regel haben die Verkäufer, diejenigen also, die den Leser und seine Bedürfnisse am besten kennen, — die entscheidende Stimme. Die hohe Verantwortung in dieser wichtigen Sache muß jegliche Willkür ausschließen. Leider sieht das in der Praxis oft anders aus.

Die Arbeiter des Zelinograder Gebietsbuchhandels und insbesondere die Kooperativisten des Gebiets verhalten sich mit großer Verantwortung. Sie haben sich ein Ziel gesetzt: sie schieben eine Angst vor Ausgaben in deutscher und kasachischer Sprache. Die Bestellungen auf diese Ausgaben sind in der Regel sehr gering, manchmal nicht der Rede wert.

In unserem Land erscheinen nicht wenig Bücher in deutscher Sprache im „Progress“-Verlag. Die Verlagspläne werden in Hunderten Exemplaren an alle Gebietsbuchhandlungen und Gebietskonsumvereine geschickt.

1967 erscheint im Verlag „Progress“ in deutscher Sprache das Lehrbuch „Grundlagen der marxistischen Philosophie“, zusammenge-

stellt von den bekannten sowjetischen Philosophen — den Akademikern F. W. Konstantinow, P. N. Fedossejew, J. P. Franzew, den korrespondierenden Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften der UdSSR M. A. Dynnik, M. D. Kommar, den Doktoren der Wissenschaft W. F. Beresnew, I. W. Kusnezow u. a.

Es wird auch der erste der sechs Bände der „Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion“ und eine illustrierte Ausgabe „Führer durch den Kreml“ erscheinen.

Von schwingender Literatur erscheint der Roman „Am Vorabend“ von Galina Serebrjakowa. Unter den handelnden Personen des Werks wird der Leser die Tochter von Mars-Eleonora, die russischen Revolutionärin G. Plechanow, Vera Sawitschik, G. Lopatin antreffen, wird mit Episoden aus dem Leben August Bebel, Friedrich Ledners und Clara Zetkin bekannt.

Von russischen Autoren erscheinen ausgewählte Erzählungen von K. Fedin, der Roman „Der Rubin des Emirs von Buchara“ von Mark Kasanin, die Erzählung „Dingo, oder die Geschichte von der ersten Liebe“ von F. Freiermann.

Für die Kleinen erscheint „Es gibt solche Jungen“ von A. Barfo, „Masha und der Bär“, das Märchen „Die Justigen Hasen“ von S. Michalkow, „Gänschen als Sportler“ von M. Stelmach und „Liede Sonne“ von K. Tschukowski. Der Republik Verlag „Kasachstan“

plant 1967 12 Bücher und Broschüren in deutscher Sprache herauszugeben. Unabgesehen davon, daß die Mehrheit der deutschen Bevölkerung auf dem Lande wohnt, sind die Bestellungen auf diese Bücher bedeutend niedriger als diejenigen der republikanischen Vereinigung für Buchhandel und betragen in allem kaum 15,8 Prozent der Bestellungen auf diese Bücher.

Im Gebiet Zelinograd leben an die hunderttausend Deutschen, der Zelinograder Gebietskonsumverband aber macht beim Verlag „Kasachstan“ Bestellungen auf manche Bücher in allem von 50 bis 100 Exemplare für das ganze Gebiet. Von solchen Büchern aber wie die Sammelbände „Der Weg zum Glück“, „Wo die Ähren rauschen“ und die Gedichte des Zelinogradler Dichters und Publizisten K. Weiz „Geliebtes Land“ wurde nicht ein Exemplar bestellt. Man braucht kein Fachmann im Buchhandel sein, um zu sehen, daß der Zelinograder Gebietskonsumverband auf dem Holzweg ist, wenn er den Leser ohne die nötigen Bücher läßt.

Einen gewissen Teil von Büchern bekommen die Buchhandlungen durch „Meshdunarodnaja kniga“, die durch Voranzeigen, Kataloge und Reklamen bekanntgegeben werden; auch die Zelinograder Gebietsverwaltung für Buchhandlung und der Gebietskonsumverein erhalten diese Anzeigen in vielen Exemplaren.

Die unmittelbaren Besteller dieser Bücher in unserer Republik sind Oblkultortoren, die Gebietskonsumvereine und spezielle Buchhandlungen für fremdsprachige Literatur.

Deshalb ist das Vorhandensein von Literatur in den Sprachen des Originals, wie auch jeglicher anderer Literatur, von den aufgegebenen Bestellungen abhängig.

Und die Bestellung? Die Bestellung hängt von vielen Faktoren ab — der Initiative, der Vorbereitung, ich würde sagen von

der Rührigkeit des Warenkudlers — des „Ingenieurs des Buches“. Wenn der Warenkudler die thematischen Pläne gut bearbeitet, die Bestellkarten, Prospekt, Kataloge und andere Reklamematerial, das das Buch propagiert, rechtzeitig allen Buchhandlungen und allen daran interessierten Organisationen, Lehranstalten, Bibliotheken, Schulen usw. zuzuleitet, zu dieser wichtigen ideologischen Arbeit alle Facharbeiter und Laien, die die Fremdsprachen beherrschen, heranzieht, so kann man mit Gewißheit sagen, daß die Anzahl von Beschwerden wegen Mangel an gefragten Büchern bis auf ein Mindestmaß herabgesetzt werden könnte.

Das Ubel besteht nun aber darin, daß in vielen Organisationen des Buchhandels insbesondere den Konsumvereinen schenken sich mit dem Buchhandel keine Spezialisten beschäftigen, sondern Menschen, die von dieser Arbeit eine schlechte Vorstellung haben, inaktiv sind und von dem Buch recht weit entfernt sind.

Sehen sie sich einmal die Abteilung für Buchhandel des Gebietskonsumvereins an und sie werden dort eine Menge von Reklamen aufgestapelt liegen sehen, daß doch in den Kolchozen, Sowchozen, Schulen, Bibliotheken, Lesehallen, Sparkassen überall dort ausgehängt werden müßte, wo sich die Menschen mit diesen Anzeigen bekannt machen können.

Ein Ausweg aus dieser schwierigen Lage im Buchhandel im Gebiet Zelinograd sehen wir darin, so lange es noch nicht zu spät ist, müßte die Öffentlichkeit hier eingreifen und der Zelinograder Gebietsverwaltung Buchhandel und dem Gebietskonsumverein helfen. Die wirkliche Nachfrage der Bevölkerung nach deutschen Büchern zu klären und die Bestellungen nach dem wirklichen Bedarf an deutschsprachiger Literatur aufzulegen.

S. LASITSCHUK

# Erfahrungen — gemeinschaftliches Gut

## Ein Lehrer berichtet aus der DDR

Ein Leser unserer Zeitung, Genosse Morgenweck aus dem Dorf Brandshagen, Kreis Grimmen, DDR, berichtet nachstehend auf unsere Bitte hin über einiges, was heute dem Schulleben in der Deutschen Demokratischen Republik sein Gepräge gibt.

In Vorbereitung des VII. Parteitags der SED und zu Ehren unserer Partei beschlossen die Lehrer und Erzieher der Politischen Oberschule Brandshagen am 21. März 1967, den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufzunehmen.

Mit zahlreichen Einzel- und Kollektivleistungen wollen alle dazu beitragen, die Bildungs- und Erziehungsarbeit zu verbessern.

In einer großen vorbereitenden Diskussion legten die Pädagogen ihre Meinung dar, sie kritisieren und geben sich gegenseitig Ratschläge, tauschen Erfahrungen aus und vereinbaren neue Methoden der Unterrichtsarbeit.

den viele Anregungen, die die Pädagogen der Sowjetunion gegeben hat, klug mit eigenen Erfahrungen verbunden. Besondere Aufmerksamkeit widmeten alle der Vorbereitung des 50. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, der auch an unsere Schule als großes Ereignis gefeiert werden wird. Alle Lehrer und Erzieher sind sich einig über klar, daß „von der Sowjetunion lernen — siegen lernen heißt“.

**SCHULE UND PRODUKTION**

Mitte März 1967 fand die polytechnische Betriebskonferenz der LPG Brandshagen statt. Diese Landwirtschaftliche Produkti-

onsgenossenschaft ist Trägerbetrieb des polytechnischen Unterrichts unserer Schule. Hier erhalten die Schüler der 7. und 8. Klasse Ausbildung in tierischer und pflanzlicher Produktion.

Viele gute Beispiele konnten dort genannt werden, wie Mitglieder der Genossenschaft ihr reiches Wissen und ihre großen Erfahrungen vermitteln. Gleichzeitig aber legte der Vorstand der LPG, besonders der Vorsitzende, Genosse Rothmeißel dar, daß es aber auch noch Mängel und Schwierigkeiten gibt. Besonders wurde erwähnt, daß es noch nicht immer gelingt, bei den Schülern die Liebe zur Landwirtschaft zu wecken.

In gemeinsamer Absprache wurden Maßnahmen zu noch enger Zusammenarbeit zwischen Schule und LPG festgelegt. Die LPG „Glückauf“ Brandshagen ist staatlich anerkannter Saat- und Zuchtbetrieb. Die LPG bewirtschaftet 1 500 ha Land, das sich

bis 1945 in den Händen der Junker befand.

## TRADITIONELLE JUGENDWEIHE

An einem Sonntag im März erhielten 32 Schüler der Gemeinde Brandshagen die Jugendweihe. So wurde auch in diesem Jahr die Tradition der deutschen Arbeiterklasse fortgesetzt: Unser Genosse Staatsratsvorsitzender W. Ulbricht erhielt vor 60 Jahren ebenfalls die Jugendweihe. Sie hatte diesmal besondere Bedeutung im Hinblick auf den VII. Parteitag der SED. Im überfüllten und feierlich geschmückten Kultursaal sprachen die Teilnehmer an der Jugendweihe das Gelöbniß:

— für unseren Arbeiter- und Bauernstaat zu arbeiten und zu kämpfen;

— sich für die edle Sache des Sozialismus einzusetzen;

— für Völkerverbrüderung und Frieden zu wirken und gemeinsam mit den Völkern der Sowjetunion den Frieden zu verteidigen.

D. MORGENWECK, Stellvertretender Schuldirektor

# Nochmals muttersprachlicher Deutschunterricht

Vor zehn Jahren wurde in der Mittelschule in Romanowka, auf Wunsch der Eltern der muttersprachliche Deutschunterricht von der zweiten Klasse an eingeführt. Die Deutschlehrerin Emma Kehler, die dieses Fach unterrichtet, arbeitet auch heute noch in dieser Schule, der muttersprachliche Deutschunterricht wurde aber in dieser Schule vor vier Jahren eingestellt. Eigenmächtig hat der ehemalige Direktor dieser Schule J. K. Tscherdynzew gegen den Willen der Eltern und Lehrern den muttersprachlichen Deutschunterricht als angebliche Überforderung und Hindernis im Lernen der Schüler eingestellt. Es bedarf keines besonderen Scharfsinns, um zu sehen, daß dies nicht nur eine pädagogisch unhaltbare, sondern auch eine gesetzwidrige Handlung ist. Endgültig wurden die Eltern von dem muttersprachlichen Deutschunterricht durch falsche Informationen abgebracht.

Die Kontrolle und Leitung des muttersprachlichen Deutschunterrichts mit dem Fehlen von Deutschlehrern zu beschleunigen. Gewiß, vorläufig gibt es in dieser Hinsicht mancherorts noch Schwierigkeiten, aber gerade auf Romanowka und Roshdstwenka trifft das nicht zu, dort haben wir die bewährten und erfahrenen Deutschlehrerinnen Gertrude Fischer und Emma Kehler, die bereit sind, den muttersprachlichen Deutschunterricht zu erteilen. Man muß ihnen nur die Möglichkeit geben und die nötigen Verbindungen schaffen. Gerade damit ist es nun aber im Gebiet Zelinograd schlecht bestellt.

Im ganzen Gebiet gibt es nicht einen sachkundigen Inspektor für den muttersprachlichen Deutschunterricht. Das Institut für Lehrerfortbildung, auf das man sich in der Gebietsabteilung für Volksbildung so gerne beruft, kann sich mit dieser Frage nicht befassen, weil es dort nur ein Kabinett für Fremdsprachen gibt.

Mit der Vorbereitung von Lehrern für den muttersprachlichen Deutschunterricht sieht es im Gebiet Zelinograd auch recht traurig aus; es wird aber nichts unternommen, um diesem Ubel abzuhelfen. Da nun aber gerade im Gebiet Zelinograd viele Sowjetdeutsche leben und arbeiten, muß man dieser Frage die ihr gebührende Aufmerksamkeit schenken. Man hätte mindestens schon bei Mittelschulen eine pädagogische Klasse zur Heranbildung von Deutschlehrern für die Anfangsschule organisieren und alle Schritte unternommen sollen, um gewesene Deutschlehrer, sogar auch Rentner, für dieses Fach wieder zu gewinnen. Leider verläßt man sich einzig und allein auf die „guten Onkels“ aus dem Ministerium für Volksbildung. Das es aber noch ungenutzte Reserven gibt, davon konnten wir uns während einer Dienstreise nach Romanowka und Roshdstwenka überzeugen. Hier gibt es in den Schulen eine Reihe von qualifizierten Deutschlehrern, die bereit sind, Deutsch als Muttersprache zu unterrichten. Warum aber die Gebietsabteilung Volksbildung bis jetzt diese Möglichkeit nicht realisiert hat, wo man sich doch ständig über den Mangel an Deutschlehrern beklagt, darauf gibt es in der Abteilung Volksbildung keine Antwort. Noch auf viele andere Fragen betrifft des muttersprachlichen Deutschunterrichts kann man in der Gebietsabteilung Volksbildung keine Antwort bekommen. Hier weiß man jetzt noch nicht, wieviel Schüler und Gruppen, in denen Deutsch als Muttersprache unterrichtet wird, es in nächsten Schuljahr geben wird, wieviel Deutschlehrer man benötigt, wie diese Gruppen mit Lehrbüchern

versorgt sind u. a. m.

Bei einer näheren Bekanntmachung mit dem Stand des muttersprachlichen Deutschunterrichts in den Schulen von Romanowka, Roshdstwenka und Makinsk im Gebiet Zelinograd kommt man zu der Überzeugung, daß der muttersprachliche Deutschunterricht außerhalb des Tätigkeitsbereichs der Abteilung Volksbildung liegt. Die Folgen des gleichgültigen Verhaltens der Abteilung Volksbildung zu dieser wichtigen und ersten Sache liegen nicht auf sich warten. In einer Reihe von Schulen des Gebiets wird der muttersprachliche Deutschunterricht nur bis zur 4. Klasse geführt und von der 5. Klasse an wird mit Deutsch als Fremdsprache von neuem „begonnen“, in einer Reihe von Schulen fehlt dieses Fach, in anderen Schulen, wo dieses Fach schon unterrichtet wurde, hat man diesen Unterricht eingestellt. Und wenn es im Schuljahr 1965 — 1966 laut Angaben der Abteilung Volksbildung im Gebiet 159 Gruppen mit 3 318 Schülern gab, die Deutsch als Muttersprache erlernten, so sind es in diesem Jahr nur noch 59 Gruppen mit 1 115 Schülern. Der Inspektor der Gebietsabteilung Volksbildung hat nach unserer Unterhaltung mit ihm noch zusätzlich 33 Gruppen irgendwo „entdeckt“ — das ändert aber nichts an der Sache. Es liegt kein Grund vor, anzunehmen, daß es um den Rückgang der Schülerzahl und ihr Gebiets nach muttersprachlichem Deutschunterricht an anderen Orten anders bestellt ist als im Falle Romanowka. Das ist eine traurige Tatsache, aber die Gebietsabteilung Volksbildung niemandem hinwegzuschlagen kann. Und erst wenn die Gebietsabteilung selbst sich mit allem Ernst dieser Sache annimmt, wird, kann auf diesem Gebiet der nötige Umschwung zum Besseren erzielt werden.

R. KEIL

# Kulturarbeiter wetteifern

Der Rat der Karagandaer Gebietsverwaltung für Kultur und das Präsidium des Gebietskomitees der Gewerkschaft der Kulturarbeiter faßte die Ergebnisse des Wettbewerbs unter den Kulturarbeitern des Gebiets für das Jahr 1966 zusammen.

An dem Wettbewerb beteiligten sich 306 Bibliotheken, 8 Kulturhäuser, 16 Klubs und 50 Autoklubs.

Die größte Aktivität im Wettbewerb wiesen die Kulturstalten der Städte Balchash, Dsheskasgan, Temirtau und die Rayons Ossakarowka, Shana-Arykshi, Nurinski und der Thalmann-Rayon auf.

19 Kulturstalten, die alle Punkte des Wettbewerbs erfüllt und gute Resultate in der Vorbereitung zum 50. Jubiläum der Sowjetmacht und zum 100. Geburtstag W. I. Lenins erreichte hatten, wurde der Titel „Anstalt auszeichneter Arbeit“ zugesprochen. Dazu zählen die Bibliothek des Sowchoz „Uspenski“, Rayon Shana-Arykshi, die Bibliothek des Sowchoz „Enthuslast“, Rayon Nurinski, die Bibliothek Nr. 2 der Stadt Temirtau, die 2. Kinderbibliothek von Karaganda, der Autoklub Nr.3 des Rayons Nurinski, das Kulturhaus von Karkaralinsk u. a.

A. KAADE

# 45 Minuten an der Werkbank

Gleichmäßig summt der Motor. Ein Junge im Schüleranzug beugt sich über die Werkbank. Es ist Sachcha Helwig, Schüler der 6. Klasse der Mittelschule in Andrejewka. Nicht das erste Jahr steht er an der Drehbank und bearbeitet Werkstücke. Heute hat er selbständig einen Bolzen angefertigt.

Die Werkstat ist vom Geräusch der Werkbänke erfüllt. Zwei Schü-

lerrgruppen bemühen sich, ihre Aufgaben zu erfüllen. Hartnäckig schaffen die Schlosser. Auch die Tischler sind ernst bei der Sache. Sie fertigen Zeigetische an. Einer von ihnen macht sein Werkstück so blitzblank, als ob es für die Ausstellung bestimmt wäre. Das ist Wowa Ellenberg. Am liebsten baut er verschiedene Modelle. Unlängst hat er die Modelle eines Dampfers und eines Unterseeboots

gebaut. Er beschäftigt sich im Zirkel „Geschickte Hände“, den der Lehrer N. J. Prawitsch leitete. Die Schüler montieren hier funktionierende Modelle eines elektrischen Fließbands, einer Zirkularsäge, einer Fräsbank, einer Wassermühle und manches andere. Viele Findigkeit und Können weisen Kolja Paul, Christian Dinges und Stepan Matjuschko auf.

N. HILDEBRANDT, Gebiet Kokschetaw



In den Städten und Siedlungen des Gebiets Karaganda läuft der Monat des Buches. Hunderte von Mitarbeitern des Buchhandels und ehrenamtliche Buchverbreiter helfen den Lesern bei der Auswahl der nötigen Literatur.

UNSD BILD: Ehrenamtliche Verbreiterin — Arbeiterin der Karagandaer Konditorwarenfabrik, Komsoznilin Tonja Jefanowa (rechts) bietet den Käufern Bücher an.

Foto: J. Turin (KasTAg)

# Heute unserer Heimat

## Rechenzentrum in Riga

Riga. (TASS) Das Rechenzentrum der RIGASS-Universität plant den Tagesablauf in 10 Betrieben Lettlands. Das Zentrum erstellt nach Erhalt von Angaben über Menge und Sortiment der Erzeugnisse ohne Vorrang Empfehlungen für alle Produktionsabteilungen.

Methoden der Kontrolle, Planung, Leitung gearbeitet, die dann im Bauwesen, in der Meteorologie und bei der Projektierung eingeführt werden. Diese Arbeiten versprechen einen großen wirtschaftlichen Effekt.

## Seltene Mineral

Chabarowak. Im Klein-Ching-Gebirge (Ferner Osten) sind Lager des magnesiumhaltigen Minerals Brucit gefunden worden. Das Mineral kann im Tagebauverfahren abgebaut und bequem abtransportiert werden. Man weiß von nahezu 200 magnesiumhaltigen Mineralen, doch nur Brucit eignet sich dazu, industriell verarbeitet zu werden, erklärte der Vizepräsident der UdSSR-Wissenschaftsakademie Wladimir Onichimowski.

## Keplers Manuskripte

Leningrad. (TASS) Werke des hervorragenden deutschen Astronomen Johannes Kepler (1571-1630) sollen in Leningrad ausgeben werden.

Die zweibändige Ausgabe wird unter anderem einige nicht veröffentlichte Arbeiten über Mathematik und Himmelsmechanik, Briefe und Manuskripte Keplers umfassen.

18 ledegebundene handgeschriebene Briefe an die Regierung Katharinas II. im Jahre 1774 von einer Privatperson in Deutschland erworben hatte, werden im Archiv der Akademie der Wissenschaften in Leningrad aufbewahrt.

Diese Ausgabe ist dem 400. Geburtstag Keplers gewidmet.

## Weinbau in der Moldau

Kischinau. (TASS) Ein Drittel der Weintraubenenergie in unserem Land wird in der Moldauischen Republik zu Wein verarbeitet: Die Weinberge nehmen dort 400 000 Hektar ein.

In der moldauischen Hauptstadt besteht ein Forschungszentrum für Weinbau und -beurteilung, das eine gewaltige ampelographische Kollektion und eine sehr reichhaltige Weinsammlung besitzt.

## Ostibirisches Erdöl

Tjumen. Die sowjetischen Geologen, die riesige Erdölvorkommen in der westibirischen Tiefebene entdeckt haben, setzen nun die Schürflungen in östlicher Richtung fort.

Lentproprietär Lew Rowin vertritt die Auffassung, daß reichliche Erdöl- und Erdgasvorkommen auch im Jenisseibecken vorhanden sind. Seine Meinung fundiert er damit, daß gemäß der geologischen Struktur dieser riesige Raum (2,5 Millionen Quadratkilometer) in vielen der westibirischen Tafel ähnelt. Die Vermutungen der sibirischen Geologen bestätigen sich. Im Jenisseibecken sind bereits zwei Vorkommen von Erdöl und Erdgas erschürft worden.

(TASS)

## Das Zweitgrößte

Irkutsk. Hier wird das seinem Ausmaß nach zweitgrößte wissenschaftliche Zentrum Sibiriens eingerichtet.

Zu den 8 Forschungsinstituten, die hier bestehen, werden weitere 6 hinzukommen. Das Irkutsker wissenschaftliche Zentrum wird in seinem Ausmaß nur von dem Forschungszentrum übertroffen, das seit dem Jahre 1959 in der Nähe von Nowosibirsk seine Tätigkeit entfaltet.

Wie der Vizepräsident der Sibirischen Filiale der sowjetischen Akademie der Wissenschaften Andrej Trofimuk vor den Irkutsker Wissenschaftlern erklärte, ist die Einrichtung der neuen Forschungsinstitutionen durch die intensive industrielle Erschließung Ostsibiriens veranlaßt, wo große Erdöl- und Erdgasvorkommen festgestellt worden sind.

(TASS)



Die Blumenzüchterin in Balchasch (Gebiet Karaganda) bereiten den Einwohnern der Stadt große Freude. Frische Blumen gibt es bei ihnen zu jeder Jahreszeit. Maria Seibel arbeitet dort schon 6 Jahre. Sie wurde zur fachkundigen Blumenzüchterin, die bestrebt ist, immer mehr und schönere Blumen zu züchten.

UNSER BILD: Maria Seibel beim Blumen gießen im Treibhaus. Foto: D. Neuwirt

## Leistungsstarke Rüttelmaschine

Moskau. (TASS) Eine Rüttelmaschine, die an Bauten horizontale Belastungen erzeugt, wie sie bei Erhebungen der Stärke 8 bis 9 entstehen, ist hier konstruiert worden. Diese Maschine, mit der zum ersten Mal in der UdSSR Trägheitskräfte 200 bis 300 Tonneneinheiten erzeugt werden, ist in Duschinbe, erfolgreich getestet worden.



Das Wasserkraftwerk in Sajano-Schuschensk ist die größte Elektrizitätszentrale, die auf unserem Planeten gebaut wird.

Zum Bauplatz des zukünftigen Giganten der Hydroenergie am Jenissej werden heute Eisenbahnlinien und Chaussees gelegt.

Das Städtchen der Bauarbeiter Tschirjomschki und eine Brücke über den Jenissej sind schon im Bau. Das „Hinterland“ — die industrielle Basis in den Siedlungen Maina und Osnatschny verstarbt sich.

Bald kommt den Bauarbeitern ein großer Teil des Kollektivs zu Hilfe, das am Wasserkraftwerk in Krasnojarsk arbeitete, dessen erste Aggregate in diesem Jahr schon Strom liefern werden. UNSER BILD: Bau der Eisenbahn- und Autobrücke über den Jenissej im Rayon des Staadams des Sajano-Schuschensker Wasserkraftwerks. Die Bauarbeiter verpflichteten sich, zum 50. Jahrestag des Oktober den Autoverkehr über die neue Brücke zu eröffnen.

(TASS)

## SPORT · SPORT · SPORT · SPORT · SPORT · SPORT

## Ust-Kamenogorsk — Stadt der Sportler

Uspich Kuanow, der stellvertretende Leiter der regionalen Abteilung des Gebietspartkomitees Ostkasachstan sagt:

„Bei uns treibt man gern Sport. Davon sprechen solche Ziffern: Im Gebiet gibt es 645 Sportgesellschaften, in denen 180 000 Sportler vereinigt sind. Der vierte Teil der Auswahlmannschaften der Republik besteht aus unseren Ustkaschagorsker Sportlern. Die ersten in Kasachstan gegründeten spezialisierten Fußball- und Hockey-Kindersportclubs gibt es bei uns, in Ust-Kamenogorsk. Wir schonen die sportliche Erziehung der Kinder und der Jugend besondere Aufmerksamkeit.“

Gennadi Wan, der junge Direktor der Kinder- und Jugendsportschule, erklärte sich bereit, unser Führer zu sein. Er zeigt uns die Klassenzimmer und Sporthallen und erzählt dabei, daß die Schule in diesem Jahr ihr 10-jähriges Jubiläum begehen wird. Im Jahre 1957 beschäftigten sich in den 4 Abteilungen für Leichtathletik, Volleyball, Basketball und Ski insgesamt nur 200 Personen. Die Basis der Schule war schwach. Die Schule befand sich in einigen kleinen Gebäuden, und im Jahre 1964 nahm sich die Gebietsabteilung Volksbildung des ehemaligen Stiefkinds, die Schule wurde erweitert. Jetzt besuchen sie schon 560 Jungen und Mädchen. Und wenn im Jahre 1963 die Sportler des Gebiets Ostkasachstan auf der Republiksspartakiade der Schüler nur die letzten Plätze einnahmen, so waren sie zwei Jahre später schon an 6. Stelle. 1966 errangen die Ust-Kamenogorsker Sportler schon den 3. Platz, und

in diesem Jahr werden wir uns mit weniger als der Bronze nicht zufriedengeben“, fügte Gennadi hinzu.

Wir machten uns mit den Trainern der Schule bekannt. Juri Masalow, der Obertrainer der Gymnastikmannschaft für Basketball, die Gatten Nikolai und Olga Lapin — Trainer für Sportgymnastik und Akrobatik, der Sportmeister für künstlerische Gymnastik Nina Kusnezowa haben alle das Alma-Atar Institut für Körperkultur absolviert. In der Ust-Kamenogorsker Sportschule ist Basketball die führende Sportart. Die Frauengymnastik behauptet ständig den zweiten Platz in der Republik. 7 Mitglieder der Basketballmannschaft legten im vergangenen Jahr die Normen für die erste Sportklasse ab. Das sind Natascha Kusnezowa (Schule Nr. 1), Larissa Renewa (Schule Nr. 3), Valja Solowjowa, Tanja Gladkikh, Tanja Kasjanowa (Schule Nr. 29), Ljuba Andriasschenko und Nina Scubamejko (Schule Nr. 12).

Diese Mädchen spielen nicht nur gut Basketball, sie lernen auch ausgezeichnet und trainieren in ihren Schulen junge Basketballspieler. In der Kindersportschule ist auch die künstlerische Gymnastik auf der Höhe: Im vergangenen Jahr nahm die Mannschaft des Gebiets Ostkasachstan den zweiten Platz in der Republik ein, wobei sie nur den Alma-Atarern den Vortritt ließen.

Sagen Sie bitte, Gennadi, was hat sich bei euch seit dem Erscheinen des Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR über die weitere Entwicklung der Körperkultur und des Sports im Lande verändert?

„Sehr viel. Die Frage über den Bau von drei Sporthallen für unsere Schule ist schon entschieden. Sie werden zum neuen Schuljahr fertig sein. Das ermöglicht uns, außer den etablierten, auch 5 neue zu gründen: Fechten, Handball, Tischtennis, Schießen und Sportakrobatik.“

„In der spezialisierten Schule treiben 30 Jungen Sport. Ich zähle unter der Schuldirektorin Gennose Woronowa...“ Sie werden

von 7 erfahrenen Trainern unterrichtet. Das Fußballspiel ist unter den Kindern sehr beliebt, deshalb sind sie mit Eifer dabei und lernen auch in der allgemeinbildenden Schule gut.

In unserer Schule organisieren wir oft Treffen mit Meistern der Sportclubs „Wostok“, „Altai“. Der freie Meinungsaustausch wirkt sich ersprießlich auf unsere Schüler aus. Solche Schulen müßte es mehr geben!“

„Im Schwimmen und Wasserball sind wir Preisträger in der Republik“, sagte Gennadi Wan. „Das Schwimmbecken arbeitet in zwei Schichten, von früh bis spät und dennoch kann es nicht alle die Lust am Schwimmsport haben, erfassen. Doch zum Jahre 1970 wird dieses Problem auch im Gebietsstab gelöst sein. Auf Beschluß des Gebietspartkomitees und Gebietsvolksrates sollen 17 spezialisierte Sportschulen mit Schwimmbecken errichtet werden.“

Am Abend besuchten wir den „Bogatyr“-Sportklub des Titan-Magnesiumkombinats namens Lenin.

Auch hier trieben Kinder Sport.

Während einer Ruhepause erzählten uns die Trainer Sersai Kallinin und Galina Neljubowa: „Wir können stolz auf unsere Zöglinge sein. Drei Mädchen erfüllten in diesem Jahr die Normen für Sportmeister. Vier unserer Sportlerinnen gehören dem Bestand der Auswahlmannschaft der Republik an. Es wurde beschlossen, auf der Basis unseres Klubs eine spezialisierte Gymnastikschule zu gründen. Das macht unserem Kollektiv Ehre, bedeutet Anerkennung unserer Verdienste.“

Schon ist die Stadt Ust-Kamenogorsk hier sorgen die örtlichen Partei- und Sowjetorgane nicht nur dafür, daß die Stadt aufgebaut wird, hell, rein und grün ist, sondern auch dafür, daß in ihr gesunde Menschen wohnen.

W. BORGER

## Samarkand rüstet zum Jubiläumsjahr

Taschkent. (TASS) Samarkand, eine der ältesten Städte des Planeten, trifft rege Vorbereitungen zur Feier seines 2500-jährigen Bestehens. In den Jubiläumstagen — Herbst 1969 wird das traditionelle usbekische Festival „Melodien des Tais der Rosen“ stattfinden, in dem Gäste aus allen Unionsrepubliken sowie aus zahlreichen anderen Staaten erwartet werden.

Schon jetzt ist in Samarkand manches zu sehen, das auf das Herannahen des Jubiläums hinweist. In Bagerüst befinden sich zwecks Restaurierung oder Konservierung architektonischer Denkmäler, die der Stadt Weltruh gebracht haben.

Der Stellvertretende Vorsitzende

des Ministerrats Usbekistans, Said-Karim Sidjadullajew, der die Regierungskommission für die Vorbereitung des Jubiläums Samarkand leitet, sagte, daß in den nächsten zwei Jahren für Restaurierung, Konservierung und Wiederherstellung architektonischer Denkmäler in Samarkand 2 Millionen Rubel verwendet werden sollen. Er vermerkte, daß bis jetzt noch nie solche Summen für derartige Zwecke zugewiesen worden sind.

Die Konservierung der Bibichanym-Moschee, einer der grandiosen der muslimanischen Welt, hat begonnen. Diese Arbeiten werden verhindern, daß das durch Erdbeben in Mitteleuropa gezogene Denkmal des mittelalterlichen Morgenlandes, einer Zerstörung anheimfällt.

Restauriert werden ferner das Mausoleum Gur-Emir und das Registrant Ensemble, deren Großartigkeit Gegenstand der Begeisterung der Touristen aus vielen Ländern ist.

Für die Gäste in der Stadt werden in den nächsten zwei Jahren weitere drei Hotels und viele Restaurants gebaut. Aeroflot hat bereits eine direkte Luftverkehrslinie Moskau—Samarkand (mit Flugstunden) eröffnet.

Samarkand, das zweitgrößte städtische wissenschaftliche und Kulturzentrum in Usbekistan, zählt mehr als ein Viertel Million Einwohner. Die Stadt hat drei Theater, eine Universität, sieben Hochschulen und Forschungsanstalten. Bis zum Jubiläum werden weitere neue Wohnhäuser mit insgesamt 12 000 Wohnungen errichtet werden.

## 150-jähriger Deputierter

Baku. (TASS) Der 150-jährige Schirin Gassanow aus dem Dorf Tschereken ist zum Deputierten des Dorfsowjet gewählt worden. Er steht da der ständigen Kommission für Landwirtschaft vor.

Schirin Gassanow versteht sich auf Viehzucht. Über 100 Jahre haben die Schaffner im Kaukasusgebirge.

Der Alte ist rüstig, er ist nie krank, zieht es vor, lieber zu Fuß zu laufen, als zu fahren und schläft immer im Freien.

Dieses wichtige goldhaltige Revier ist vor kurzem erschürft worden. In den letzten zwei Jahren wird hier die fünfte Goldmine erschlossen.

## Automatisches Konstruieren in Lettland

Riga. (TASS) Lettische Wissenschaftler haben begonnen, bei der Entwicklung komplizierter Anlagen Automation anzuwenden. Mitarbeiter der Lettischen Akademie der Wissenschaften haben mit Hilfe eines Computers einen elektrischen Antreibungsmechanismus entwickelt, der die Leistung, Wirkungsgrad, Baukosten, Gewicht und Abmessungen — wurden der Maschine übergeben, die daraufhin die Zeichnungen verschiedener Varianten des Motors vorschlug (in den Speicher der Maschine war ein Programm zur graphischen Umwandlung von Zahlenwerten eingeführt worden). Die Ingenieure brauchten nur den besten Entwurf auszuwählen.

Die Experimente werden die Konstruktionsarbeit erleichtern und beschleunigen und die Entwicklungskosten senken.

## Gold auf Tschukotka

Magadan. (TASS) Eine Goldgrube, die größte in der Sowjetunion, wird im laufenden Jahr auf der Tschukotschenhalbinsel in Betrieb genommen werden.

Dieses wichtige goldhaltige Revier ist vor kurzem erschürft worden. In den letzten zwei Jahren wird hier die fünfte Goldmine erschlossen.

## Erinnerungen an den Herbst von Boldino

Im Gebietsarchiv von Gorki wurde ein Beschluß der Gemeindeversammlung des Dorfes Groß-Boldino entdeckt, der fast vor fünf Jahrzehnten, am 11. April 1918, gefaßt worden war. In der Gemeindeversammlung wurde diskutiert, was mit dem Grundbesitz geschehen solle, der einst Puschkins gehört hatte.

„Wir haben den vollen Wunsch“, heißt es im Beschluß, diesen Grundbesitz, das mit demselben befindliche Haus mit einem Flügel und anderen Gebäuden und dem Obstgarten sowie die dazugehörigen 30 Dejjatinnen Ackerland einzeln und allein zu Bildungsklassen unter die Obhut unseres Dorfsowjets zu nehmen, zu pflegen und unter unserer Kontrolle zu halten... und dortselbst das Andenken an den großen Dichter (unseren Gutsherrn) A.S. Puschkinn sowie den Tag unserer Großen russischen Revolution zu verewigen.“

Die Gemeindeversammlung wählte „den Kommissar ihrer Gemeinde Iwan Tjutjajew... mit allen gesetzlichen Verantwortungen hinsichtlich der Betreuung des genannten Besitzes“. Und weiter heißt es in dem Dokument: „An Zuständigkeiten des vorliegenden Beschlusses nahmen 45 analphabetische und 29 des Lesens

und Schreibens kundige Hauseigentümer teil, die für sich und die Analphabeten unterschrieben.“

Die ruhrende Fürsorge der Bauern von Boldino für die Bewahrung des Andenkens an den großen russischen Dichter machte es möglich, im Jahre 1937, an 100. Todestag Puschkins, hier ein Museum zu eröffnen.

Die Arbeiten zur Wiederherstellung des ursprünglichen Gesichtes des Landbesitzes werden fortgesetzt. Nach erhaltenen beglaubigten Dokumenten wurde das Herrenhaus restauriert, in das auch das Museum verlegt wurde. Im Garten wurden die Rasenbänke neu geschaffen, auf denen der Dichter auszuruhen pflegte. Neben dem Haus steht eine hohe alte Lärche, die von Puschkinn selbst gesetzt worden sein soll. Fürsorglich wird auch das Kirschenwäldchen, das etwas abseits liegt, gepflegt.

Das Herrenhaus, wo das Museum untergebracht ist, hat vierzehn Zimmer, und jedes davon erzählt von einer der fruchtbarsten Perioden im Leben des Dichters, die als „Herbst von Boldino“ in die Geschichte eingegangen ist.

Nach seiner Ankunft in Moskau schrieb Puschkinn in einem

Brief an P. Pietlow: „Ich muß Dir sagen (ganz im Vertrauen), daß ich in Boldino schrieb, wie ich schon lange nicht geschrieben habe. Sieh, was ich mitgebracht habe! Die letzten zwei Kapitel des Onegin, das achte und das neunte sind ganz fertig zum Druck. Eine Erzählung in Oktaven (400 Verse). Mehrere dramatische Szenen bzw. kleine Tragödien u. a. Den geizigen Ritter: „Mozart und Sallier“. „Gastmahl während der Pest“ und den „Don Juan“. Obendrein schrieb ich noch etwa 30 kleine Gedichte. Gut, nicht? Das ist noch nicht alles... Ich habe noch 5 Prosaauszählungen geschrieben...“

Die Einwohner von Boldino halten das Andenken an den genialen Dichter hoch in Ehren. seinen Namen trägt der Sowjet-Dorfbewohner sammeln alles, was mit Puschkinn in Zusammenhang steht. Einer der eifrigsten Puschkinnverehrer wurde Iwan Kirejew, der im Jahre 1918 als der Gebildetste bei der Gemeindeversammlung den historischen Beschluß verfaßt hat. Viele Helfer hat das Museum in der Mittelschule.

In der unter Denkmalschutz stehenden Puschkinnischen Besitzung weiten Hunderttausende Besucher aus allen Ecken und Enden des Landes. Auch viele ausländische Gäste kommen hierher.

Das Fernsehstudio von Gorki beendet zum 130. Todestag Puschkins die Arbeiten zum Film „Der Herbst von Boldino“.

Grigori SARHAROW, Korrespondent der APN

## BÜCHERMARKT der Freundschaft

Die Buchhandlung „Kyrsgy Kitep“ in Frunse hat eine große Auswahl von Literatur in deutscher Sprache (Ausgaben der DDR) auf Lager, die per Post bestellt werden kann.

- Wir bringen heute eine kleine Liste von diesen Büchern.
- Krusch. Das Mädchen und der Soldat 0,65 Rubel
- G. Hauptmann. Der Biberpelz 0,05 Rubel
- K. Marx. Fr. Engels' Manifest der Kommunistischen Partei 0,28 Rubel
- Marx—Engels. Die Revolution 1848 0,40 Rubel
- Fr. Engels. Der Ursprung der Familie W. Ullbricht. Zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung 0,75 Rubel
- A. Zwerger. Der Spiegel des großen Kaisers 0,28 Rubel
- Danilewski. Moskau in Flammen 0,69 Rubel
- Zimmering. Gedichte 0,69 Rubel
- Keller. Werke, in 5 Bänden 2,50 Rubel
- Renn. Zu Fuß zum Orient 0,72 Rubel
- „Hand in Hand“ I Band 0,70 Rubel
- „Hand in Hand“ II Band 0,77 Rubel
- Bredel. Der junge Sansculott 0,20 Rubel
- Friedrich. Goethes Faust erläutert 0,36 Rubel
- Richter. Die Hölle des fliegenden Teufels 0,58 Rubel
- Erlebach. Einführung in die Psychologie 1,00 Rubel
- Seidel. Diätanweisung für Zuckerkranken mit Kochrezepten 0,16 Rubel
- Mohnke. Kost für Zuckerkranken 0,48 Rubel

Die Bücher können direkt durch die Buchhandlung „Kyrsgy Kitep“, Frunse, uliza Lewanewskogo, 2, bestellt werden.

## Schicke Bücher

In Nr. 59 Ihrer Zeitung habe ich den Artikel „Zuverlässige deutsche Bücher“ gelesen und schicke durch Sie dem Genossen Alexander Gripp aus Seljony Gal einige deutsche Bücher aus meiner Bibliothek.

Mit bestem Gruß Alexander LEWTSCHENKO

## Suche Schallplatten

Ich möchte gern Schallplatten mit deutschen Volksliedern und Musik haben. Wo könnte man solche bestellen?

EMANUEL BAUER

Meine Adresse: Gebiet Kustanai, Dorf Osjornoje, uliza Sadowaja, 16. Vielleicht könnte jemand von unseren Lesern Genossen Bauer helfen?

## Sieg der japanischen Auswahl

Tokio. (TASS) Die UdSSR-Frauenwahl im Volleyball verlor gegen die japanische Auswahl in einem Treffen, das in Nagoya ausgetragen wurde. Das Ergebnis lautet 1:3. (11:15, 15:12, 9:15, 5:15) Dies war die dritte Begegnung der sowjetischen Sportlerinnen in Japan.

## FERNSEHEN

Für unsere Zelinograde Leser

- am 11. April
- 19.00 — „Ereignisse und Menschen“ — Fernsehfilm in 3 Akten
- 19.15 — Musikpause
- 19.20 — „Sorgen um die Ernte“ — Filmjournal „Tagesnachrichten“
- 19.50 — Fernsehensendungen
- 20.00 — „Morgenröte, Abendröte“ — Dokumentarfilm
- 20.25 — „Auf dem Neuland“ — Programm der landwirtschaftlichen Redaktion
- 21.00 — „Filme unserer Leitw.“ — Sendung
- 21.35 — „Kleinbürger“ — Fernsehführung. Fortsetzung

## REDAKTIONSkolLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

UNSERE ANSCHRIFF:

г. Целинград  
Дом Советов  
7-ой этаж  
«Фройдшафт»

TELEFONE

Chefredakteur — 19-09.  
St.Redakteur — 79-84, Sekretariat — 76-56, Abteilungen: Propaganda — 74-26, Politik und politische Massenarbeit — 74-26, Wirtschaft — 18-23, 18-71, Kultur — 18-51, Literatur und Kunst — 78-50, Information — 17-55, Leserbrief — 77-11, Buchhaltung — 56-45, StilleRedaktion — 78-15, Fernruf — 72.

Redaktionsschluss: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit).

«ФРОЙНШАФТ»  
ИНДЕКС 65414

г. Целинград  
Гипография № 3

УН 00271 Заказ № 3784